Gold und Juwelen. Aber als er sie fragte, ob sie jetzt zufrieden wäre, sagte sie: „Ja, bis ich wieder etwas Besseres weiß. Ich wäre ja eine Närrinn, wenn ich's besser haben könnte, und nähm's nicht an.“

So lebten sie jetzt aber doch eine Weile zufrieden, und Dudeldee's Frau wünschte sich nichts mehr; denn sie hatte ja Alles, was sie sich nur hätte wünschen können, hatte sich auch gerächt an den Gräfinnen, die sie die Fischgräfinn geheißen hatten. Aber endlich fehlte ihr doch wieder einmal etwas. Sie hörte in der Zeitung lesen von der Pracht und dem Aufwande, der an andern Königshöfen herrschte, und hörte, daß es andere Könige und Kaiser gäbe, die über weit mehr Leute und über weit mächtigere Reiche zu befehlen hätten, als Dudeldee. Darum lag sie ihm wieder an, und quälte ihn, bis er ihr versprach, der mächtigste König zu werden, der nur auf Erden seyn könne.

Er tauchte sein Netz wieder ein, und rief:

„Fischlein, Fischlein in dem See!“

„Was willst du, lieber König Dudeldee?“

fragte das Fischlein, und Dudeldee sagte: „Mache mich doch gleich zum mächtigsten König, oder Kaiser auf Er-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202241527-8